

302/2006

Stuttgart, den 02.11.2006

Nahverkehrskürzungen:

Boris Palmer: Die DB hat das Land über den Tisch gezogen

„Um Stuttgart 21 zu retten, ist die Landesregierung offenbar zu allem bereit“

Nach Ansicht des verkehrspolitischen Sprechers der Grünen im Landtag Boris Palmer hat sich die Landesregierung bei den Verhandlungen über die Angebotskürzungen in der Folge der Kürzung der Regionalisierungsmittel erneut über den Tisch ziehen lassen: „Das Ergebnis der Verhandlungen ist für das Land miserabel. Solange das Land an Stuttgart 21 festhält, kann die DB gegenüber dem Land offenbar alles durchsetzen.“

Die Behauptung, die DB sei dem Land weit entgegengekommen, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als reine Mogelpackung. Die DB wird jährlich Züge im Wert von 18 Mio. € streichen, die Rechnung des Landes aber nur um jährlich 13 Mio. € verringern. Palmer: „Das Land verschenkt jedes Jahr 5 Mio. € an die DB. Die Äußerung von Herrn Moschinski-Wald, die DB hätte zugunsten des Landes darauf verzichtet, die ihr verbleibenden Fixkosten in Rechnung zu stellen, ist also schlichtweg falsch.“

Boris Palmer: „Das Land hat bei der DB so gut wie nichts rausgeholt. Die Fahrgeldeinnahmen der DB je gefahrenem km werden sogar noch steigen, da schwach besetzte Züge gestrichen werden. Die DB macht schon heute jährlich mehr als 100 Mio. € Gewinn mit dem Nahverkehr in Baden-Württemberg. Das Land ermöglicht ihr jetzt sogar noch, diesen Gewinn zu steigern.“

Die angekündigten Kürzungen auf 25 Strecken im Land stehen nach Palmers Ansicht auch im Widerspruch zum Klimaschutz: „Mit der heute vorgestellten Reduzierung des Zugangebotes werden die Fahrgäste wieder zurück in das Auto gedrängt. So lassen sich noch nicht einmal die wenig ehrgeizigen Klimaschutzziele der Landesregierung erreichen.“